

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 87 (1969)
Heft: 40

Artikel: Aufrichte SIA-Haus
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-70791>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Aufrichte SIA-Haus

DK 728.4

Das Aufrichte-Tüchlein, gestaltet als Riesenbriefmarke mit Stempelaufdruck (12. September 1969)

Als guter SIA-Hausgeist bedachte Architekt Werner Stücheli zudem die «very important persons» in launiger Ehrung mit einem goldbedruckten Stück Leder (das die «dicke Haut» der Leute vom Bau symbolisiert)

Zwei Bauten auf einen Streich

Mit dem Rohbau ist die erste «Halbzeit» eines werdenden Gebäudes abgeschlossen. Ein grosser Teil der Bauleute verlässt nun den Arbeitsort. Sie haben ihre Schuldigkeit getan, und dies verdient dankend anerkannt zu werden. Diesen Dank an die «Praktiker» und sinngemäss auch an die Architekten (*Hans von Meyenburg* und *Paul Keller*, Zürich) und Bauingenieure (*Willi Schalcher*, Mitarbeiter *R. Favre*, Zürich) erstattete am Aufrichtefest vom 12. September Dr. *R. Schlatter*, Präsident der Baukommission *SIA-Haus AG*, und zwar zugleich im Namen der benachbarten Bauherrschaft, der *Schweizerischen Kreditanstalt*. Es wurde also eine Doppelaufrichte gefeiert, wobei die meisten der Geladenen an der parallel laufenden Ausführung der zwei Geschäftshäuser an der Selnaustrasse beteiligt waren.

Beide von der gleichen Hand gestalteten Bauten ergänzen sich glücklich zu einer artverwandten Gruppe. Hierin könnte man – freilich nicht der Form, wohl aber dem Sinn entsprechend – sich an die Gruppierung der ehemaligen «Westend-Terrasse» erinnern fühlen, deren zwei symmetrische Trakte durch einen herrschaftlichen Torbogen verbunden waren.

Über die Vorgeschichte, die Konstituierung der Bauherrschaft *SIA-Haus AG* und über den Baubeginn wurde in der SBZ 1967, H. 40, S. 725, berichtet. In der SBZ-Ausgabe zur Generalversammlung 1969 (H. 18, S. 329) gab sich der heranwachsende Bau in seiner Anlage bereits zu erkennen. Pläne und Baubeschrieb ergänzten den Begriff vom künftigen Ganzen.

Aus der Geschichte des Rohbaus

Im September 1967 musste der Westend-Block A dem entstehenden *SIA-Haus* weichen. Bald ergaben sich einige Schwierigkeiten bei der Baugrubenumschliessung: man stiess auf unerwartet grosse Findlinge (bis zu 25 m³). Sie mussten hydraulisch gesprengt werden. Zur Sicherung der Baugrube wurden nun einzelne Bohrpfähle eingelassen, welche die Hindernisse durchstießen und die mit Eisenbeton ausgefacht wurden. Davor konnten die Aussenwände der Untergeschosse betonierte werden. Glücklicherweise bewirkten die Grundwasserverhältnisse keine Störungen, obwohl der Spiegel des Schanzengrabens zeitweise 7 m über der untersten Baugrubensohle stand. Im Juli 1968 war die tiefe Grube ausgehoben. Gleichzeitig wurden die drei Untergeschosse des angrenzenden privaten Geschäftshauses mitgebaut.

Am 20. März begann der Hochbau. Die Bürogeschosse wurden in rascher Folge auf herkömmliche Bauart hochgeführt. Am 8. August ist die letzte Decke betonierte worden. Innerhalb von nur vier Monaten und 19 Tagen ist der Hochbau termingemäss entstanden. Der bisherige Bauprozess verlief unfallfrei. Zu diesem Gelingen trug die Baufirma *Hch. Hatt-Haller AG*, Zürich, massgeblich bei.

Die stadtbauliche Erscheinung

Im Stadtbild nimmt das *SIA-Haus* mit seinen zwölf Geschossen jetzt in natura seine Stellung ein. Markant schliesst es die Überbauung zwischen Selnaustrasse und Schanzengraben ab. Der Bau ist dreiseitig in Grünanlagen und Plätze eingebettet. Sie werden nach dem Abbruch des städtisch gewordenen Westendtraktes B eine grosszügig zusammenhängende Freifläche bilden. In diese mündet der Gehweg, welcher die Selnaubrücke (Bleicherweg) entlang dem Wasserlauf des Schanzengrabens mit dem Bahnhof Selnau verbinden wird. Durch seine architektonische Erscheinung wird das *SIA-Haus* zur Dominante des Selnauquartiers. Später tritt das Hochhaus in neue Beziehung zum Sihraum, für den eine Hochleistungsstrasse mit Parkhäusern projektiert ist.



Blick in die Baugrube mit Findlingen bis zu rund 25 m³. Diese mussten hydraulisch gesprengt werden. Die noch verbleibenden Hindernisse zwangen zu einer Änderung der Baugrubensicherung durch Bohrpfähle mit Eisenbeton-Ausfachtung

Der Einweihung entgegen

Bei plangemässem Verlauf soll der Bau innerhalb eines Jahres vollendet werden. Früh genug jedenfalls, damit ihn die Generalversammlung 1971 des *SIA* «kollaudieren» kann. Dannzumal sollen auch die initiative Unterstützung und tätige Hilfe aller mitarbeitenden, -arbeitenden, -bezahlenden und mitverantwortenden Freunde, Gönner, Fachleute und Werk tätigen «bauseits» gewürdigt werden.

Der Rohbau des *SIA-Hauses*. So wird der fertige Bau dem Fussgänger auf der künftigen Schanzengrabenpromenade zwischen Selnaubrücke (Bleicherweg) und Bahnhof Selnau (*SIA-Haus*) erscheinen

